Aktiv
Persönlich
Zielorientiert

TÄTIGKEITSBERICHT
2021/22

KLV
St. Gallen
Kantonaler
Lehrerinnen- und
Lehrerverband

Inhalt

2 – 3 Inhalt/Editorial
4 – 5 Kantonalvorstand und Delegiertenversammlung
6 – 7 Danke Claudia Frei – hallo Roger Zahner!
8 – 11 Stufen- und Fachverbände
12 – 13 Dachverband LCH und Sozialpartner
14 – 15 Finanzen und Mitgliederzahlen

Initiatives

16 – 17 Arbeitsgruppen: Klassenassistenz, Aus- und Weiterbildung, Lohn
18 – 19 Digitale Verwandlung, Social Media und KLV-Portrait-Film

Kantonales

20 – 21 IT-Bildungsoffensive und Verwaltungssoftware «Pupil@SG»
22 – 23 Evaluation Berufsauftrag und Bericht «Perspektiven der Volksschule»
24 – 25 Lehrpersonenmangel und Blickpunkt «Lernen»

Politisches

26 – 27 Sparmassnahmen und Teuerungsausgleich
28 – 29 Fraktionspräsidientreffen, Parlamentarier-Frühstück, Treffen mit BLD

30 – 33 Die Stimmen aus den Sektionen
34 – 35 Fokus Burnout und Kontakt

Editorial

Zuerst Covid, jetzt der Krieg in der Ukraine. Die Schule kommt seit gut zwei Jahren nicht zur Ruhe – und nun kommt noch der Lehrpersonenmangel hinzu. Es sind herausfordernde Zeiten für uns alle.

Die Schule passt sich an gesellschaftliche Veränderungen an, antizipiert bestmöglich, welches Wissen und Können, welche Fähigkeiten und Kompetenzen die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen in der Zukunft benötigen. Die Schule ist somit stets im Wandel, was den Beruf der Lehrerin, des Lehrers interessant, spannend und abwechslungsreich, aber auch herausfordernd und anspruchsvoll macht. Wenn dann, wie in den letzten Jahren und vermutlich auch in den kommenden Monaten, mit einer Pandemie und einem unverantwortlichen Angriffskrieg von aussen weitere Belastungen – nebst neuer Beurteilung und IT-Bildungsoffensive, um nur zwei grosse Schulprojekte zu nennen – ins System Schule hineindrängen und quasi als Krönung auch noch der Mangel an Lehrpersonen hinzukommt, dann muss man aufpassen, dass die Schule nicht nachhaltig Schaden nimmt.

Die politisch Verantwortlichen und die vorgesetzten Stellen sind gefordert, nachhaltige Lösungen zu entwickeln und insbesondere den Lehrpersonen Sorge zu tragen und ihnen die nötigen Zeitgefässe zur Verfügung zu stellen, damit der Beruf ohne Abstriche an Qualität und Gesundheit leistbar bleibt. Dafür setzt sich der KLV St. Gallen seit jeher ein und dafür wird er sich auch weiterhin einsetzen!

Gelungener Start mit neuen Strukturen

Seit Beginn des Verbandsjahrs 21/22 greifen die neuen Strukturen des KLV St. Gallen. Die Zusammenarbeit mit den Stufen- und Fachverbänden wurde neu organisiert, ein fast komplett neuer Vorstand hat die Arbeit aufgenommen und interne Arbeitsgruppen wurden installiert.

Im August trafen sich die neu gewählten Mitglieder des Vorstands erstmals zu einer Sitzung. Im Verlauf der ersten Monate zeigte sich rasch, dass alle Vorstandsmitglieder mit grosser Motivation und grossem Engagement bei der Sache sind. Dass die Vorstandsmitglieder nicht mehr gleichzeitig in einem Vorstand eines Stufen- oder Fachverbands oder einer Sektion Einsitz nehmen dürfen, hat sich bewährt. Der Fokus in der Vorstandsarbeit liegt nun eindeutig auf dem KLV St. Gallen in seiner Gesamtheit. Eine eintägige interne Weiterbildung half, sich vertieft mit der Arbeit in einem Verbandsvorstand auseinander zu setzen. Auch die Zusammensetzung des Vorstands – die Mitglieder kommen alle aus verschiedenen Sektionen, unterrichten in unterschiedlichen Stufen vom Kindergarten bis zur Berufsschule und decken vom Junglehrer bis zur «altgedienten» Lehrperson (fast) alle Altersstufen ab - ist gelungen, auch wenn wir den Vorstand gerne noch um eine oder zwei Personen im Alter zwischen 35 und 45 ergänzen würden.

Der Austausch mit den Stufen- und Fachverbänden funktioniert bisher ebenfalls sehr gut. Nebst zwei festen Terminen, an welchen sich alle Stufen- und Fachverbände treffen, kam es zu zahlreichen Gesprächen und Sitzungen mit einzelnen oder mehreren Stufen- und Fachverbänden.

Durch den Austausch der Sitzungsprotokolle ist der Informationsfluss sichergestellt und mit den erwähnten Treffen, internen Vernehmlassungen und wenn nötig Telefongesprächen kommt es zu einer breit abgestützten Meinungsbildung.

Zu dieser Meinungsbildung tragen auch interne Arbeitsgruppen bei, die sich mit den Themen «Klassenassistenzen», «Lohn» sowie «Aus- und Weiterbildung» befassen. Zudem wurde auf Initiative von Lehrpersonen, die sich an den KLV St. Gallen gewandt haben, eine ständige Arbeitsgruppe «PICTS» gebildet, die sich vor den Sommerferien erstmals getroffen hat. Damit verfügen wir innerhalb des KLV St. Gallen über eine Expertengruppe, die sich mit allen Fragen rund um den Einsatz von ICT in der Schule befasst.

Kurz: Die Neuorganisation hat sich bisher bewährt, aber selbstverständlich werden wir Anfang des kommenden Schuljahres genau hinschauen, wo es allenfalls Verbesserungspotential gibt, damit der KLV St. Gallen gemeinsam mit den Stufen- und Fachverbänden optimal arbeiten kann.

Zum Auftakt der KLV-Delegiertenversammlung vom 30. Oktober 2021 spielt die Band «Griffigkeit». Es durften nach coronabedingten Absagen der KLV-Delegiertenversammlungen zahlreiche Delegierte der Sektionen, Stufen- und Fachverbände und viele Gäste in St. Gallen begrüsst werden.

KLV-Delegiertenversammlung im Oktober 2021 in St. Gallen

Regierungsrat Stefan Kölliker berichtete über aktuelle Themen aus dem Bildungsdepartement und bedankte sich fürs Vertrauen, die Solidarität, das grosse Engagement und die Loyalität während den vergangenen Monaten. Mathias Gabathuler überbrachte die Grussworte der Stadt St. Gallen.

Zur Eröffnung der Delegiertenversammlung begrüsste Patrick Keller die Anwesenden und berichtete über Aktuelles aus dem KLV St. Gallen. Dabei ging er auf den Lehrpersonenmangel, die vorgeschlagenen Sparmassnahmen, die IT-Bildungsoffensive, Ablösung Lehreroffice, Evaluation Berufsauftrag, Kommunikation zu den Mitgliedern und auf die Vernetzung mit allen Akteuren im Bildungsbereich ein. Die ordentlichen Geschäfte konnten anschliessend gemäss Traktandenliste durchgeführt werden.

Zum ersten Mal durften wir Dagmar Rösler, die Präsidentin unseres Dachverbands LCH, an unserer Delegiertenversammlung begrüssen. Sie hat die Anwesenden ebenfalls über aktuelle Themen des LCH informiert.

Im zweiten Teil der Delegiertenversammlung durften wir uns das brillante Referat «Generation Z – geht's noch?» von Prof. Dr. Antje-Britta Mörstedt zu Gemüte führen. Sie zeigte eindrücklich die damit verbundenen Herausforderungen auf.

Danke Claudia!

14 Jahre lang hat Claudia Frei die Geschicke des KLV St. Gallen massgeblich mitgeprägt und mitgestaltet. Nun nimmt sie eine neue berufliche Herausforderung an und verlässt den KLV St. Gallen auf Ende dieses Verbandsjahrs.

Claudia Frei wurde im Jahr 2008 in die damalige Geschäftsleitung des KLV St. Gallen und zwei Jahre später ins Präsidium gewählt. Gemeinsam mit dem kürzlich verstorbenen Hansruedi Vogel und Hansjörg Bauer leitete sie in den kommenden Jahren den KLV St. Gallen. Nach den Rücktritten von Hansruedi Vogel und Hansjörg Bauer 2017 profitierten Daniel Thommen und Patrick Keller als neu gewählte Präsidiumsmitglieder von ihrem enormen Wissen. Mit der Neuorganisation des KLV St. Gallen ab Sommer 2021 übernahm Claudia Frei als Geschäftsführerin die Leitung der Geschäftsstelle. Ende Schuljahr verlässt Claudia Frei nun den KLV St. Gallen und übernimmt die Schulleitung an der Primarschule Steig in Wittenbach.

Der KLV St. Gallen verabschiedet Claudia Frei mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Weinend, weil wir mit Claudia Frei eine hervorragende, kompetente und bestens vernetzte Person mit einem umfassenden Wissen über den KLV St. Gallen verlieren, lachend, weil wir uns mit ihr freuen, dass sie einen weiteren Schritt in ihrem beruflichen Leben in Angriff nehmen kann.
Auf jeden Fall wünschen wir Claudia Frei beruflich und privat nur das Allerbeste und viel Freude und Erfüllung an ihrem neuen Tätigkeitsort.

Der KLV St. Gallen dankt Claudia Frei herzlichst für ihre grandiose Arbeit in den letzten Jahren. Über ein Jahrzehnt hat Claudia Frei die Belange des KLV St. Gallen massgeblich mitgeprägt und dem einen oder andern Geschäft deutlich ihren Stempel aufgesetzt. Darüber hinaus hat sie unzählige Rechtsanfragen beantwortet und ist zahlreichen Mitgliedern in schwierigen Situationen mit Rat und Tag beigestanden. Als Leiterin der Geschäftsstelle des KLV St. Gallen war sie zudem verantwortlich für die weitere Professionalisierung unseres Berufsverbands. All diese Aufgaben hat sie mit grossem Engagement, mit Empathie und Zuverlässigkeit, Hartnäckigkeit und Ausdauer verfolgt – und nebenbei auch immer Zeit für gute Gespräche, Diskussionen, Geselligkeit und natürlich für ihre Familie gefunden.

Claudia Frei hat den KLV St. Gallen vorangebracht. Ohne ihr aktives Mitdenken, ihr kritisches Nachfragen, ihr überzeugtes Mitanpacken, ihre Ideen und ihre Offenheit gegenüber anderen Meinungen und Ansichten stünde der KLV St. Gallen ganz sicher nicht dort, wo er aktuell steht. Nun macht sie den nächsten Schritt auf ihrem beruflichen Weg zu einem Zeitpunkt, an dem die Neuorganisation des KLV St. Gallen umgesetzt ist und mit einem neuen Geschäftsführer neue Impulse gesetzt werden können.

Hallo Roger!

Der KLV Vorstand hat per 1. August 2022 Roger Zahner als neuen Geschäftsführer des KLV St. Gallen gewählt.

Roger Zahner
Neuer Geschäftsführer
des KLV St. Gallen

Roger Zahner ist verheiratet, Vater zweier Kinder und wohnt in Uznach. Er verfügt über ein abgeschlossenes Studium in Naturwissenschaften (ETH) und den Lehrausweis in Biologie. Nach dem Studium unterrichtete er Biologie und Chemie an der Kantonsschule am Burggraben in St. Gallen, bevor er eine Stelle als Verantwortlicher für Öffentlichkeitsarbeit und Projektleiter bei der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich annahm. Seit 2014 arbeitet Roger Zahner beim Amt für Soziales im Kanton St. Gallen, zuletzt als Leiter der Abteilung Kinder und Jugend.

Mit seiner breiten beruflichen Erfahrung, seinen Kenntnissen der politischen Arbeit im Kanton St. Gallen, seinen umfassenden Aus- und Weiterbildungen und seinem Netzwerk erfüllt Roger Zahner die Anforderungen an diese Stelle in höchstem Mass.

Roger Zahner tritt seine Aufgabe auf Beginn des neuen Schuljahrs an. Der KLV Vorstand wünscht Roger Zahner einen guten Start als Geschäftsführer des KLV St. Gallen und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Vorwärts im Dialog mit den Stufen- und Fachverbänden

Der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Stufen- und Fachverbänden ist für den KLV St. Gallen zentral. Mit der Neuorganisation des KLV St. Gallen wurde die Form der Zusammenarbeit verändert. Neu treffen sich alle Verbände in den sogenannten Austauschgremien. Im vergangenen Jahr haben drei Treffen stattgefunden, in welchen Themen wie Klassenassistenzen, Lehreroffice/Pupil, Evaluation Berufsauftrag, überfachliche Kompetenzen und die frühe Förderung besprochen und teilweise weitere Schritte vorbereitet wurden.

LEGASG

«Zukunft LEGASG» stand im Fokus der Vorstandsarbeit. Unser Verband will ein wichtiger Ansprechpartner bleiben, um die Interessen der Kinder mit einer Teilleistungsschwäche politisch vertreten zu können. Das Anrecht dieser Kinder auf eine spezifische LRS- und Dyskalkulietherapie motiviert uns, um uns für gute Arbeitsbedingungen, die Fort- und Weiterbildung und die Stärkung des Therapiepersonals einzusetzen. Deshalb ist es gut zu wissen, dass der KLV St. Gallen uns als starker Partner unterstützt! Claudia Frei hat uns für den Austausch mit anderen Verbänden professionell gecoacht. Unsere Anliegen wurden ernst genommen, dank dem KLV St. Gallen sind wir einen wichtigen Schritt weitergekommen: Ein grosses MERCI für den steten Dialog und den Einsatz für die Anliegen des LEGASG!

Regula Eggmann, Präsidentin LEGASG

BSGL
Wie es in verschiedenen Zeitungen gelesen werden konnte, ist es schwierig Logopädie-Therapieplätze zu finden, sei dies nun im Kinder- oder auch im Erwachsenenbereich. Der Fachkräftemangel in der Logopädie ist ein Missstand, der dringend behoben werden muss. Gerade bei Themen, die einen grossen politischen Einsatz sowie eine breite Vernetzung voraussetzen, ist der Berufsverband der St. Galler Logopädinnen und Logopäden froh, mit dem KLV St. Gallen auf einen starken Partner zählen zu können, der sich der Themen der kleineren assoziierten Verbände ebenfalls annimmt und diese mit grossem Engagement vertritt.

Catherine Mosimann, Präsidentin BSGL

PMSG
Jedes neue Jahr ist eine neue Chance. Diese haben wir genutzt und mit unserem Verband Psychomotorik Sektion St. Gallen frische Ideen umgesetzt. Die erste verbandsinterne Weiterbildung konnte organisiert werden. Zum Thema Traumapädagogik: «der sichere Ort» hat Marianne Herzog gekonnt referiert. Die vielen Anmeldungen widerspiegelten das Interesse unserer Mitglieder.

Der Austausch mit dem KLV St. Gallen und den anderen Fachverbänden, insbesondere den sonderpädagogischen, bildet für uns ein sehr wichtiges Gefäss. Da wir uns bildungspolitisch mit denselben Themen befassen, können im gemeinsamen Gespräch Ideen ausgetauscht und Synergien genutzt werden.

Lisa Ehrat, Präsidentin PMSG

KMK
Die Zusammenarbeit mit dem neu aufgestellten KLV St. Gallen hat Fahrt aufgenommen und erweist sich bis jetzt als äusserst alltagstauglich. Die durch uns angesprochenen Themen wurden aufgenommen und das weitere Vorgehen aufgegleist. Wir erleben diese Zusammenarbeit als konstruktiv und zielführend und fühlen uns durch Patrick Keller und seinen Vorstand in unseren Interessen (z.B. Klassenassistenz, Aus- und Weiterbildung, …) gut unterstützt. Auch wenn die Zeiten für gewerkschaftliche Anliegen nicht gut sind – sind sie das je? – wissen wir, dass der KLV St. Gallen sich zu 100 % für uns einsetzt.

Roger Sachser, Präsident KMK

KSH
Herausfordernde Situationen sind für SHPs ein Alltagsgeschäft. Damit wir jedoch unser Know-how in der Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team einsetzen können, müssen die Arbeitsbedingungen stimmen. Aktuell zeigt sich in der Praxis deutlich, dass der Berufsauftrag in der ISF mit dem fakultativen Flexibilisierungsmodell ungünstig umgesetzt wird. Deshalb setzen wir uns bei der Evaluation des Berufsauftrages für eine verbindliche Flexibilisierung ein, damit SHPs eine qualitativ gute Unterstützung in der Integration im Klassenzimmer leisten können. Als «multiprofessionelle Zusammenarbeit» bezeichnen wir auch die Verbindungen im KLV St. Gallen. Ein regelmässiger Austausch zwischen allen Playern ist entscheidend für den Erfolg.

Simone Zoller, Präsidentin KSH

KUK
Die KUK setzte sich im vergangenen Verbandsjahr unverändert für gute Arbeits- und Rahmenbedingungen zugunsten ihrer Mitglieder ein. Ein besonderer Fokus lag

- auf der Sensibilisierung der politischen Verantwortungsträger hinsichtlich der Herausforderungen wegen der zunehmenden Heterogenität im Schulzimmer.
- auf den vom Kanton derzeit nicht gehörten Forderungen auf Einführung eines Lernfördersystems für den Zyklus 1 und auf Entwicklung einer sog. «verbundenen Basisschrift» für den PC.
- auf der Umsetzung des neuen Erscheinungsbildes der KUK. Im letzten Jahr wurde das neue Logo präsentiert, dieses Jahr steht die Überarbeitung der Homepage an.

Martina Bossart, Präsidentin KUK

SEK1 SG
Wir entwickeln uns konstant weiter – mit Erfolg. Unser Verband zählt mittlerweile über tausend Mitglieder. An der HV 2021 sind wir einen weiteren Schritt in Richtung Professionalisierung gegangen und haben auf ein Delegiertensystem gewechselt. Die Delegierten übernehmen in ihren Teams einen Botschafterrolle. So können wir mehr bewirken und es macht die Arbeit des Vereins wirksamer – zu Gunsten aller.

Gewerkschaftlich organisiert und schulpolitisch aktiv setzen wir uns für die Anliegen der Oberstufenlehrpersonen ein. Aktuelle Themen sind die Beurteilung, die Evaluation des Berufsauftrags, die IT-Bildungsoffensive, das Projekt «Pupil», der Perspektivenbericht Volksschule und die Evaluation des Sonderpädagogik-Konzepts.

Nathalie Meier, Präsidentin Sek1 SG

BCH SG / AR
Kontinuität verleiht uns Vertrauen, Veränderungen halten uns in Bewegung. Veränderungen auf Grund von Berufsreformen, Immobilienbedarfsplanung, Anpassungen des Berufsauftrags und des Lohnsystems beschäftigen die Berufsschullehrpersonen. Sie sollen einen Mehrwert für den Unterricht und das Lernen bewirken und die Motivation der Lehrpersonen fördern. Dafür setzt sich der BCH ein. Die Kontinuität der konstruktiven Zusammenarbeit mit dem KLV St. Gallen hilft uns dabei. Halten wir uns in Bewegung und überhitzen wir dabei nicht.

Andreas Rohner, Präsident BCH SG / AR

KMLV
Durch den direkten Kontakt zu den Vertreterinnen der Stufenverbände KuK und KKgK wurde der kmlv auf das Kooperationstreffen «Neues Bildungskonzept» der PHSG aufmerksam gemacht und dazu eingeladen, beim Novembertreffen mitzuwirken.

Die Themen Berufsauftrag für Musiklehrpersonen, Organisation und Mitgliederwerbung sind nach wie vor bestimmend in der Vorstandsarbeit. Für die Neumitgliederwerbung dürfen wir von der kompetenten Unterstützung durch die Geschäftsleitung des KLV St. Gallen profitieren. Mit bald frischem Auftritt suchen wir direkten Kontakt zu den Mitgliedern und neuen Kolleginnen und Kollegen. Sie verstärken unsere Verbandsstimme.

Bettina König, Präsidentin kmlv

KAHLV
Der KAHLV musste in diesem Jahr intensiv über die Weiterführung des Verbandes diskutieren. Unter dem Motto «Bewährtes verlassen und mutig neue Wege gehen» schauen wir in die Zukunft.

Die Hauptthemen, mit denen wir uns mit vollem Elan auseinandersetzen, sind der Fachlehrpersonenmangel, die Ausbildung und die damit verbundene Zukunft unserer Fachbereiche. Mit unseren Anliegen können wir jederzeit auf den KLV St. Gallen zählen. Er unterstützt uns in der Neuorientierung und in wertvoller Zusammenarbeit können wir immer wieder Steine ins Rollen bringen – herzlichen Dank.

Heidi Wiederkehr, Präsidentin KAHLV

KKGK
Mit dem KLV St. Gallen als starken Partner konnten wir im Kanton St. Gallen eine Verbesserung der Anstellung der Kindergartenlehrpersonen erwirken – die lange Geschichte der Entschädigung der Pausenaufsicht konnte zu einem guten Ende gebracht werden. Auch in unseren zukünftigen Anliegen – wie beispielsweise der Evaluation des Berufsauftrages oder der Umsetzung der Perspektive Volksschule – fühlen wir uns gut unterstützt und beraten und stehen im stetigen Austausch mit dem Präsidium und dem neuen Vorstand.

Jennifer Siegrist, Präsidentin KKgK

Dachverband LCH – ein wichtiger und starker Partner des KLV St. Gallen

Der KLV St. Gallen engagiert sich in verschiedenen Gremien des LCH. Claudia Frei und Patrick Keller hatten im vergangenen Verbandsjahr Einsitz in der Präsidentenkonferenz. Verschiedene Lehrpersonen aus unserem Kanton arbeiteten in den Stufen- und Fachkommissionen des LCH mit. Claudia Frei war zudem in der GPK und im Stiftungsrat der Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung. Patrick Keller arbeitete in der Standespolitischen Kommission und in der Arbeitsgruppe formation.ch mit. Diese Arbeitsgruppe erarbeitet mögliche Szenarien für einen eventuellen Zusammenschluss der beiden Verbände LCH und SER. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit dem LCH sind sehr wertvoll und von hoher Professionalität geprägt. Bei KLV-Projekten können wir immer wieder auf die Unterstützung des LCH zählen: bei kantonalen Kampagnen, Lohnklagen, Mitgliederwerbung etc. Die nationalen Studien, welche der LCH in Auftrag gibt, bieten uns Grundlagen für Forderungen in den Bereichen Lohn, Arbeitszeit und Gesundheitsmanagement. Aktuell wird eine Studie zu Gewalt gegen Lehrpersonen durchgeführt. Medien berichten immer wieder über Gewalt gegen Lehrpersonen. Bisher fehlen dazu aber verlässliche Zahlen für die Schweiz. Im Juni wurden die Mitglieder eingeladen an der Umfrage teilzunehmen. Die ersten Ergebnisse werden im Herbst 2022 erwartet.

Der LCH ist einer der grössten CH-Arbeitnehmendenverbände mit 55'000 Lehrerinnen und Lehrern. Der Verband wurde 1849 als SLV Schweizerischer Lehrerinnen- und Lehrerverband gegründet. Er ist das Dach für kantonale Lehrerinnen- und Lehrerverbände sowie Stufen- und Fachverbände. Der LCH ist politisch und konfessionell unabhängig und setzt sich dafür ein, dass die Gesamtinteressen aller Mitglieder gewahrt und gefördert werden, dass der Beruf der Lehrerinnen und Lehrer hohes Ansehen und Professionalisierung geniessen kann und dass Entwicklungen im Schul- und Bildungswesen angestossen und unterstützt werden. Der LCH engagiert sich in der Standespolitik, Pädagogik und Bildungspolitik und ist Vernehmlassungspartner des Bundes und der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK). Dienstleistungen für Mitglieder, fachliche Expertise und Beratung, politisches Lobbying und Medienarbeit gehören zu den wichtigen Verbandsarbeiten des LCH. Schweizweit ist der LCH die Stimme der Lehrpersonen gegenüber Medien und damit der breiten Bevölkerung. Der LCH ist für den KLV St. Gallen ein wichtiger und starker Partner.

Lösungen finden – Hand in Hand mit unseren Sozialpartnern

Der KLV St. Gallen arbeitet eng mit verschiedenen Partnern zusammen, um nach Möglichkeit gemeinsam Lösungen bei bildungs- und berufspolitischen Fragen und Themen zu finden. Der Kompromiss bei bildungspolitischen Themen ist oft einfacher zu finden, als wenn es um berufspolitische Anliegen geht.

Ein wichtiger Partner ist für uns der Verband Schulleiterinnen und Schulleiter St. Gallen (VSLSG). Er vertritt rund 210 Schulleitungen im Kanton. Der VSLSG wird unter der präsidialen Leitung von Freddy Noser geführt. Wir treffen uns jährlich ein- bis zweimal mit dem VSLSG, um verschiedene Anliegen und Themen zu diskutieren. Im vergangenen Verbandsjahr wurden Covid-19, Aus- und Weiterbildung, IT-BO, Beurteilung und Lehrermangel mit den verschiedenen Verbänden und dem BLD beleuchtet und die Positionen dargelegt.

Durch die Zusammenarbeit mit allen Sozialpartnern gelingt es dem KLV St. Gallen immer wieder, seinen Anliegen zum Erfolg zu verhelfen. So werden wir den Austausch und die Diskussionen mit unseren Partnern auch im kommenden Verbandsjahr weiterhin pflegen.

Mitgliederbestand per 01.06.2022

Sektionen	Pensionierte Mitglieder	Aktive	Total	Veränderung zum SJ 20/21
St. Gallen	131	766	897	+14
Rorschach	18	432	450	+6
Unterrheintal	26	439	465	+16
Oberrheintal	35	355	390	+1
Werdenberg (inkl. HPS)	23	465	488	+3
Sarganserland	9	422	431	+9
Toggenburg	25	580	605	-18
See-Gaster	40	657	697	-9
Wil-Fürstenland	36	847	883	-25
Gossau	46	380	426	+8

Fachverbände	Pensionierte Mitglieder	Aktive	Total	Veränderung zum SJ 20/21
BCH		308	308	+27
BSGL		209	209	+1
LegaSG	6	58	64	-4
KMLV		152	152	-4
PMSG		25	25	+3

Einzelmitglieder	Pensionierte Mitglieder	Aktive	Total	Veränderung zum SJ 20/21
Einzelmitglieder	62	119	181	+2

Total Mitglieder	Pensionierte Mitglieder	Aktive	Total	Veränderung zum SJ 20/21
Bestand am 01.06.2022	457	6214	6671	+30
Bestand am 01.06.2021	462	6179	6641	

Finanzen und Mitgliederzahlen

Auf Grund der veränderten Konditionen und beschränkten Anlagemöglichkeiten bei der PostFinance wurde entschieden, die langjährige Bankbeziehung auf Ende des Schuljahres 2021/2022 aufzulösen. Die seit 1983 bestehende Bankverbindung zur St. Galler Kantonalbank wurde entsprechend ausgebaut.

Wie viele andere Finanzinstitute sah sich auch die PostFinance gezwungen, die entstandenen Negativzinsen ab Januar 2022 ihren Kunden zu belasten. Nach einer ausführlichen Besprechung mit der Kundenberaterin entschied sich der KLV St. Gallen, das Vermögen sukzessive abzuziehen und die Bankbeziehung per Ende Schuljahr 2021 / 2022 aufzulösen. Ein weiteres Argument, die Bankverbindung zu beenden, lieferte die Tatsache, dass die Anlagemöglichkeiten für juristische Personen bei der PostFinance eingeschränkt sind. Es freut uns sehr, dass wir die schon seit fast 40 Jahren bestehende Bankbeziehung zur St. Galler Kantonalbank stärken und ausbauen können.

Oft bringen Neuorganisationen nicht nur frischen Wind in das Unternehmen, sondern auch einen zusätzlichen finanziellen Aufwand mit sich. Im Vordergrund stand, dass wir unsere Strukturen anpassen, stärken und optimieren. Jedoch immer im Blickfeld, wie sich die Veränderungen finanziell auswirken könnten. Im Vorfeld wurden hypothetische Berechnungen vorgenommen und zum heutigen Zeitpunkt können wir, auch ein bisschen mit Stolz, sagen, dass wir im ersten Schuljahr nach der Neuorganisation die finanziellen Aufwände im erwarteten Rahmen halten konnten. Wir sind überzeugt, dass sich die Neuorganisation bewährt, natürlich nicht nur aus finanzieller Sicht.

Durch das erneute grosse Engagement unserer Schulhausverantwortlichen vor Ort, unserer Kassierinnen und Kassiere der Sektionen und Fachverbände können wir im Vergleich zum SJ 20 / 21 einen leichten Anstieg der Mitgliederzahlen um 30 Personen verzeichnen. Aktuell sind 6671 Lehrpersonen aktive Mitglieder bei unserem Verband – herzlichen Dank für euer Vertrauen!

Der KLV St. Gallen hat in enger Absprache mit den Stufen- und Fachverbänden drei Arbeitsgruppen ins Leben gerufen, welche sich mit Fragen rund um die Themen Klassenassistenz, Aus- und Weiterbildung sowie Lohn befassen. Ziel dieser Arbeitsgruppen ist es, zu den ausgewählten Themen eine klare Haltung zu formulieren, die der KLV St. Gallen gegenüber den politischen Entscheidungsträgern einnehmen wird.

Im gemeinsamen Gespräch zu klaren Positionen

Tätigkeitsbericht der Arbeitsgruppe Klassenassistenz
Mit je einem Mitglied aus der KKgK , KSH, KMK , Sek1 und zwei Mitgliedern des KLV-Vorstands wurde eine Arbeitsgruppe zum Thema «Klassenassistenz in der Volksschule» gebildet. Die Arbeitsgruppe erstellte ein Positionspapier. Es beinhaltet folgende Punkte:

a) Welche Formen von Assistenzen sind gemeint
b) Einsatzmöglichkeiten von Klassenassistenzen
c) Wer wird als Klassenassistenz eingesetzt
d) Gefahren beim Einsatz im Unterricht
e) Anforderungen an die Führung
f) Qualitätssicherung und Kooperation

Das Positionspapier liegt als Entwurf vor und geht später bei den Sektionen, Stufen- und Fachverbänden in die Vernehmlassung, bevor es der KLV-Vorstand genehmigt.

Arbeitsgruppe Aus- und Weiterbildung
Der Bildungsrat bzw. das BLD befassen sich im Moment mit den künftigen Angeboten der Weiterbildung für die Volksschule. In den beiden Teilprojekten 1 (Elemente Weiterbildungsangebote) und 2 (Erste Berufsjahre) ist der KLV St. Gallen vertreten. Unabhängig davon hat der KLV St. Gallen eine eigene interne Arbeitsgruppe gebildet, die aus je einem Mitglied der LEGASG, KAHLV, BCH, SEK1, KMK, KUK und zwei Mitgliedern des KLV-Vorstands besteht und sich mit allen Fragen rund um die Aus- und Weiterbildung befasst. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, Anregungen und Vorschläge für die Aus- und Weiterbildung von uns Lehrpersonen zu formulieren und diese in die Diskussion und den Austausch mit der PHSG und dem BLD einfliessen zu lassen. Dabei geht es um sinnvolle, gezielte Weiterbildungsangebote, aber z.B. in der Ausbildung auch um eine Stärkung der C-Fächer, wenn wir nicht wollen, dass diese aufgrund mangelnder Lehrpersonen plötzlich nicht mehr oder nur noch stark reduziert angeboten werden können.

Ein weites Feld, in welchem sich der KLV St. Gallen gemeinsam mit den Stufen- und Fachverbänden konstruktiv einbringen möchte – dazu ist diese Arbeitsgruppe da.

Lohn weiterhin im Fokus
Das Thema Lohn beschäftigt den KLV St. Gallen auch weiterhin. Nachdem die Regierung im Dezember 2019 eine allgemeine Lohnerhöhung von 0.8 % den Lehrpersonen und Staatsangestellten gewährte, bewegt uns nun die Frage, ob die inflexible Lohngestaltung auch Grund für die Abwanderung vieler Lehrpersonen ist. Auch beobachten wir weiter sehr genau wie, der Kantonsratsbeschluss zum Stufenanstieg auf Stufe Beruf-und Mittelschulen umgesetzt wird. Wir wollen in Zukunft neue Ideen der Lohngestaltung ausarbeiten, die den veränderten Bedingungen in der Ausbildung (Verlängerung der Ausbildung zur Primarlehrperson) und den Lohnunterschieden Primar- / Oberstufe gerecht werden. Auch werden wir aufgrund der steigenden Teuerung in Zukunft Lohnanpassungen anstreben. Hierfür nutzen wir unsere Kontakte in den Kantonsrat und werden in Gesprächen mit RR Kölliker diese einbringen.

Auf zu neuen Kommunikationswegen

Die Mitglieder werden im Laufe des neuen Verbandsjahres in geeigneter Form über die neue Kommunikationsstrategie und die dazugehörigen Massnahmen informiert.

Der Vorstand des KLV St. Gallen hat beschlossen, künftig kein Verbandsbulletin mehr drucken zu lassen. Es ist das Ziel, die Mitglieder vermehrt auf elektronischem Weg zu informieren, wenn sich bildungspolitisch Wichtiges ereignet. Dadurch kann wesentlich aktueller kommuniziert werden.

Die interne Kommunikation ist und bleibt ein wichtiges Anliegen. Der Vorstand hat sich an seiner Klausurtagung im August intensiv mit der Kommunikationsstrategie des KLV St. Gallen auseinandergesetzt und wird im Verbandsjahr 22 / 23 einen entsprechenden Schwerpunkt setzen. In diesem Prozess wird auch ein Ausbau der Sozialen Medien und das Einführen eines Newsletters geprüft. Dabei gilt zu evaluieren, welche Kommunikationskanäle für die Mitglieder dienlich sind und welche sich grundsätzlich auch für unseren Verband eignen. Nicht alle Plattformen sind für die Verbandskommunikation passend. Klar ist jedoch, dass wir uns dem digitalen Wandel stellen und die entsprechenden Initiativen ergreifen. Die Umsetzung einer neuen Kommunikationsstrategie würde die Geschäftsstelle übernehmen. Die nötigen zeitlichen und finanziellen Ressourcen müssten dafür zur Verfügung gestellt werden.

«… Die Erste … Die Zweite … Die Dritte»

Der KLV St. Gallen stellt sich filmisch vor

«Intensive Film-Set-Wochen mit stundenlangen Filmsequenzen, in welchen die Treppenstufen immer wieder hochspaziert, die Klaviertasten wieder und wieder gespielt oder der Unihockeyball einige Male ins Goal gepfeffert werden musste: Nun präsentiert sich der KLV St. Gallen erstmals in einem Kurzfilm.»

Die Sequenzen wurden in zahlreichen Schulzimmern, Turnhallen und an verschiedenen bekannten Orten der Stadt St. Gallen gedreht. Zahlreiche Lehrpersonen und Schüler haben sich einverstanden erklärt bei der Produktion dabei zu sein. Vielen herzlichen Dank an alle Beteiligten für den unkomplizierten und kurzfristigen Einsatz. Die Inhalte vom Film sollen die Arbeit vom KLV St. Gallen aufzeigen:

- Vernetzung der Lehrpersonen im Kanton St. Gallen – denn gemeinsam sind wir stark!
- Wir setzen uns für eine gute Schule und gute Arbeitsbedingungen ein. Dafür haben wir die notwendigen Kontakte zu den relevanten politischen Entscheidungsträgern des Kantons St. Gallen.
- Wir schaffen Mehrwerte für die Lehrerinnen und Lehrer und unterstützen sie in ihren unterschiedlichen Anliegen.

Schaut euch den Film an:

Digital auf Kurs mit IT-Bildungsoffensive und Software «Pupil@SG»

Die Digitalisierung schreitet in allen Lebensbereichen voran und macht natürlich auch vor der Schule nicht halt. So wurde in den letzten Jahren an vielen Schulen investiert, um die nötige Infrastruktur aufzubauen, die es jetzt sinnvoll zu nutzen gilt. Aktuell sind es vor allem zwei Themen, die uns Lehrpersonen beschäftigen: Die Umsetzung der IT-Bildungsoffensive und damit verbunden die entsprechende Weiterbildung sowie die Ablösung des Lehreroffice durch die neue Schulverwaltungssoftware «Pupil@SG».

Die IT-Bildungsoffensive ist definitiv in der Schule angekommen. Seit Mitte Mai stehen die ersten Module auf der Weiterbildungsplattform «aprendo» zur Verfügung, an verschiedenen Modellschulen werden in enger Zusammenarbeit mit der PHSG verschiedene methodisch-didaktische Modelle erprobt, wobei die gewonnenen Erkenntnisse allen Schulen im ganzen Kanton zur Verfügung gestellt werden.

Verteilt über die nächsten Jahre besteht für uns Lehrpersonen eine Weiterbildungspflicht von 72 Stunden, wovon 30 auf der Lernplattform «aprendo» geleistet werden müssen. Der KLV St. Gallen hätte es bevorzugt, wenn statt einer fixen Stundenzahl Mindeststandards definiert worden wären, die alle Lehrpersonen zu erfüllen hätten. So hätte man den qualitativen und nicht den quantitativen Standard definiert. Wir gehen aber davon aus, dass die Weiterbildungspflicht in Absprache mit den Schulleitungen einigermassen pragmatisch umgesetzt wird, damit die Ziele erreicht werden. Die Plattform «aprendo» wird in den nächsten Monaten weiter ausgebaut. Wichtig scheint, dass die Weiterbildung in enger Absprache mit Schulleitung und Teammitgliedern über mehrere Jahre verteilt wird, damit sie letztlich einen Mehrwert für Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler und die Schule allgemein erzielt.

Zweifellos ist es wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler auch im Bereich der Informatik bestmöglich ausgebildet werden und dass Laptop und Tablet zu alltäglichen Werkzeugen in der Schule werden und deren Möglichkeiten das Lernen in der Schule zum (hoffentlich) Besseren verändern. Allerdings kann man sich im Moment des Eindrucks nicht erwehren, dass die Informatik alles andere verdrängt. Dies darf nicht sein. Gerade auch die taktilen Fähigkeiten, die insbesondere in den C-Fächern ausgebildet werden, müssen zwingend weiterhin einen gebührenden Stellenwert behalten.

Nur wenn es gelingt, die Informatikmittel gezielt und gewinnbringend in den Unterricht einzubauen, ohne andere, für die Entwicklung und das Lernen ebenso wichtige Inhalte zu vernachlässigen, wird die IT-Bildungsoffensive mittel- und langfristig eine positive Wirkung erzielen können.

Einführung der Schulverwaltungs-Software auf gutem Weg

Eine zweite Veränderung wird auf uns Lehrpersonen (und die Schulverwaltungen) mit der Ablösung des «LehrerOffice» durch «Pupil@SG» zukommen. Dieses grosse IT-Projekt des Kantons wird ab Herbst 2022 in sechs Schulgemeinden getestet und ab dem Schuljahr 2023 / 24 schrittweise bei allen Schulträgern im Kanton eingeführt. Der KLV St. Gallen ist mit beratender Stimme im Projektausschuss vertreten, in welchem Vertreterinnen und Vertreter vom Kanton und von den Gemeinden die wesentlichen Entscheidungen treffen. Dieses Grossprojekt scheint aus Sicht des KLV St. Gallen auf einem guten Weg zu sein.

Einerseits werden künftig alle Schulgemeinden im Kanton «Pupil@SG» als Schulverwaltungssoftware einsetzen, andrerseits soll das Programm auch uns Lehrpersonen im Alltag bei allen administrativen Aufgaben (z.B. Absenzenwesen, Elternkommunikation, Beurteilung, Listen erstellen, usw.) unterstützen. Es wird zweifellos eine gewisse Zeit dauern, bis nach einer fundierten Einführung «Pupil@SG» mit all seinen umfangreichen Möglichkeiten beherrscht wird, doch dürfte sich die Einarbeitung lohnen, sofern wirklich das umgesetzt werden kann, was im Moment versprochen wird. Der KLV St. Gallen ist zuversichtlich, dass dieses grosse Informatikprojekt gelingt und in der Folge unsere Arbeit insgesamt erleichtern wird.

Mit der Evaluation des Berufsauftrags und dem sehr umfangreichen, vom BLD verfassten Bericht «Perspektiven der Volksschule» ist der KLV St. Gallen in zwei wichtigen Bereichen gefordert. Beide Themen werden Auswirkungen auf die Arbeit von uns Lehrpersonen haben.

Evaluation Berufsaufstrag: Zentrale Weichenstellungen für die Zukunft

Der Berufsauftrag, der seit einigen Jahren in Kraft ist, wird im Jahr 2022 evaluiert. Dazu finden Gruppeninterviews und eine Online-Umfrage statt. Aus Sicht des KLV St. Gallen ist diese Evaluation nötig, haben wir doch den Eindruck, dass die Möglichkeiten, welche der Berufsauftrag bietet, zu wenig ausgeschöpft werden und dass auch bei Fachlehrpersonen Verbesserungen beim Berufsauftrag angezeigt sind.

Der KLV St. Gallen arbeitet aktiv in der Begleitgruppe zu dieser Evaluation mit. Durchgeführt wird die Evaluation von einem auf solche Umfragen spezialisierten Institut. Gemäss Zeitplan sollte ein Entwurf des Evaluationsberichts bis Ende Jahr und der endgültige Bericht bis Anfang 2023 vorliegen. Im ersten Quartal des kommenden Jahres sollte der Bericht im Bildungsrat präsentiert werden. Sobald der Schlussbericht vorliegt, wird es darum gehen, aufgrund der Ergebnisse den Berufsauftrag anzupassen. Grundsätzlich stellt der KLV St. Gallen den Berufsauftrag nicht infrage, hingegen sind wir überzeugt, dass die Umsetzung der Möglichkeiten, die dieser bietet, vermehrt ausgeschöpft werden müssen und dass in gewissen Bereichen Anpassungen und Verbesserungen notwendig sind. Wir sind auf jeden Fall gespannt auf die Ergebnisse der Umfrage und werden uns konstruktiv, aber mit der nötigen Hartnäckigkeit für Verbesserungen einsetzen.

Der Berufsauftrag wird auch eine Rolle spielen, wenn es darum geht, die vielen Ideen und Gedankenanstösse, die im äusserst umfangreichen Bericht «Perspektiven der Volksschule» formuliert sind, umzusetzen. Das Papier wird im Herbst im Kantonsrat diskutiert und es wird bestimmt verschiedene Vorstösse rund um dieses Papier geben. Ziemlich sicher wird der Kantonsrat beschliessen, dass das Volksschulgesetz, welches mittlerweile rund 40jährig ist und mit fast 30 Nachträgen langsam aber sicher etwas unübersichtlich wird, total überarbeitet wird. Sollte es dazu kommen, wird der KLV St. Gallen alles tun, um von Anfang an in dieses Grossprojekt involviert zu werden. Dabei werden wir uns in diesem Prozess eng mit den Stufen- und Fachverbänden absprechen.

Der Bericht «Perspektiven der Volksschule» setzt die Messlatte hoch

Unabhängig von einer möglichen Totalrevision des Volksschulgesetzes gibt der Bericht «Perspektiven der Volksschule» einen guten, wenn auch nicht allumfassenden Überblick über die Volksschule im Kanton St. Gallen. Der KLV St. Gallen hat gegenüber der vorberatenden Kommission des Kantonsrats, aber auch gegenüber dem BLD und Herrn Regierungsrat Kölliker in einem Positionspapier eine erste Meinung abgegeben. Grundsätzlich unterstützen wir das Papier, weisen aber explizit darauf hin, dass eine Umsetzung der formulierten Ideen nur machbar ist, wenn die Rahmenbedingungen angepasst werden. Explizit meinen wir dabei die prozentuale Verteilung der Berufsfelder im Berufsauftrag. In den letzten Jahren hat der Aufwand ausserhalb des eigentlichen Unterrichts für alle Lehrpersonen, insbesondere aber auch für die Klassenlehrpersonen, deutlich zugenommen. Deshalb braucht es nun zwingend eine Umlagerung der Arbeitszeit vom Arbeitsfeld Unterricht hin zum Arbeitsfeld Schülerin und Schüler im Umfang von 6 % (für Klassenlehrpersonen) bzw. von 3 % (für alle andern Lehrpersonen). Nur damit können alle neu dazugekommenen Aufgaben in der Qualität, wie wir sie selbst von uns erwarten, erfüllt werden. Bei Schulischen Heilpädogoginnen und Heilpädagogen, Legasthenie- und Logopädietherapeutinnen und -therapeuten, Musiklehrpersonen und Lehrpersonen im Bereich Psychomotorik braucht es je nachdem weitere Anpassungen. Ansonsten ist an eine Umsetzung der im Bericht «Perspektiven der Volksschule» angedachten Ideen nicht zu denken.

Lehrpersonenmangel: Jetzt sind alle Akteure gefordert

Wovor die Verbände der Lehrpersonen schon lange gewarnt haben, ist nun eingetroffen: Der Mangel an Fachpersonen hat die Schule mit voller Wucht erreicht. Im kommenden Schuljahr wird sich dies u.a. darin zeigen, dass Personen ohne jegliche pädagogische Ausbildung auch im Kanton St. Gallen vor Klassen stehen werden. Auch andere «Lösungen» könnten Tatsache werden: Zusammenlegen von Klassen, Klassenassistenzen, die unterrichten, oder weitere «kreative» Lösungen.

Natürlich ist der Fachkräftemangel in vielen Branchen Tatsache und ein Problem. Doch wenn Informatiker oder Handwerker fehlen, dann verzögert sich allenfalls ein Projekt, wird die Solarzelle auf dem Dach später geliefert, wird ein Produkt teurer. Alles ärgerlich, zweifellos, und mittel- und langfristig ein Problem für die Wirtschaft. Doch in der Schule können wir Kinder und deren Eltern nicht einfach auf einen späteren Zeitpunkt vertrösten. Es braucht sofort Lösungen, denn alle Kinder und Jugendlichen haben Anrecht auf Unterricht. Die Qualität dieses Unterrichts ist aber wegen des Lehrpersonenmangels akut infrage gestellt. Hätte man früher reagiert, vielleicht wäre man jetzt besser vorbereitet.

Der Lehrpersonenmangel tritt zudem zu einem Zeitpunkt zutage, in dem auch noch Lehrpersonen gefunden werden sollten, welche Flüchtlinge aus der Ukraine unterrichten. An manchen Schulen werden die Flüchtlinge in reguläre Klassen integriert, was sicherlich viele positive Aspekte mit sich bringt, aber eben auch die betroffenen Lehrpersonen wiederum stark belasten. Zwar ist die Bereitschaft und das Engagement gross, einen Sondereffort zugunsten der leidgeplagten Flüchtlinge zu leisten, es gilt aber umso mehr, den bestehenden Lehrpersonen Sorge zu tragen. Die Schule kann es sich aktuell nicht leisten, dass Lehrpersonen den Dienst quittieren.

Was braucht es nun? Kurzfristig werden wir wohl oder übel auch mit schlechten Lösungen leben und versuchen müssen, das beste aus dem aktuellen, akuten Lehrpersonenmangel zu machen.

Mittel- bis langfristig braucht es Massnahmen zur Attraktivitätssteigerung unseres Berufs, was bereits bei der Ausbildung beginnen muss. Es braucht sinnvolle Programme an den Pädagogischen Hochschulen für Quereinsteiger, die zudem allenfalls bereits während der Ausbildung eine gewisse Entschädigung erhalten und je nachdem bereits frühzeitig auch im Schulzimmer eingesetzt werden.

Auch ist die Politik gefordert, die Rahmenbedingungen so anzupassen, dass die (zurecht) hohen Erwartungen an Schule und Lehrpersonen, die vielen (im Grundsatz richtigen) Neuerungen, welche in den letzten Jahren zu erheblichem Mehraufwand geführt haben, auch wirklich erfüllt werden können. Weiter muss die Arbeit der Klassenlehrpersonen aufgewertet werden, sonst haben wir bald nicht nur Lehrpersonenmangel, sondern ebenso einen Mangel an Klassenlehrpersonen.

Der KLV St. Gallen wird sich mit Nachdruck für Verbesserungen einsetzen, damit auch morgen und übermorgen qualifizierte, motivierte und gesunde Lehrpersonen in ausreichender Zahl sich mit Empathie, Engagement und Herzblut für die Ausbildung der Kinder und Jugendlichen in unserem Kanton einsetzen werden!

Das Bildungswesen hat sich in rasantem Tempo entwickelt. Doch auch im digitalen Zeitalter ist der Kern der schulischen Wissensvermittlung unverändert geblieben: Lernen ist am kindergerechtesten, wenn das spielerische Element im Zentrum steht.

«Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben.»

Maxim Gorki

Faire Löhne sind das Gebot der Stunde

In der Personalverbändekonferenz (PVK) vernetzt sich der KLV St. Gallen mit den Berufsorganisationen zahlreicher weiterer Staatsangestellter des Kantons St. Gallen, vom Pflegepersonal über Ärztinnen und Ärzte, Polizistinnen und Polizisten bis zu den Staatsanwältinnen und Staatsanwälten sowie Richterinnen und Richtern. Trotz der grossen Heterogenität eint die Personalkonferenz das gemeinsame Ziel, faire Löhne zu fairen Arbeitsbedingungen zu erhalten und wenn nötig zu erstreiten oder erkämpfen.

Im vergangenen Verbandsjahr hat denn auch der Kantonsrat mit der einen oder andern Entscheidung nicht nur Freude bei der PVK und beim KLV St. Gallen ausgelöst. So wurde mit der Begründung von knappen Finanzen ein Sparpaket durchgeboxt. Angesichts des Überschusses, den der Kanton und viele Gemeinden erfreulicherweise erwirtschaften konnten, erschien zumindest die Begründung für das Sparpaket nicht wirklich stringent. In der Folge musste die Regierung ein umfangreiches Sparpaket schnüren, aufgeteilt in sogenannte A- und B-Massnahmen, um das vom Parlament vorgegebene Sparziel zu erreichen. Der KLV St. Gallen hat deshalb umgehend mit Finanzpolitikerinnen und Finanzpolitikern aller Parteien Kontakt aufgenommen, um Schlimmeres zu verhindern. Dabei konnten wir unsere Argumente gegen verschiedene Sparmassnahmen im Bildungsbereich, insbesondere auch auf Stufe Berufsfachschulen, vorbringen und die allermeisten angedachten Massnahmen schliesslich auch verhindern.

Allerdings gilt es weiterhin wachsam zu bleiben, denn Sparmassnahmen, die einmal in einem Papier niedergeschrieben worden sind, können jederzeit wieder auftauchen. Auf ein solches Szenario sind wir mit einem Argumentarium gewappnet, damit wir im Fall der Fälle schnell reagieren können um Kürzungen verhindern zu können – Kürzungen, die in Zeiten von Lehrpersonenmangel hoffentlich gar nicht erst auf der politischen Agenda erscheinen werden.

Während der Corona-Pandemie haben wir – und wohl auch viele Kantonsrätinnen und Kantonsräte – dem Pflegepersonal für die ausserordentlichen Leistungen mit Applaus gedankt. Vielerorts wurden auch die Leistungen von uns Lehrpersonen mit vielen warmen Worten gewürdigt.

Etwas weniger warm ging es dann in den Lohndiskussionen zu und her. Immerhin hat das Kantonsparlament dann doch noch der Regierung die Kompetenz erteilt, dem Staatspersonal in den nächsten drei Jahren eine Lohnerhöhung von 0.6 % zu gewähren – dies zu einem Zeitpunkt, als noch niemand von einem Krieg in Europa und dementsprechenden Auswirkungen auf die Wirtschaft sprach.

In Anbetracht der Tatsache, dass die Teuerung in diesem Jahr deutlich angezogen hat und vermutlich – zumindest laut Aussage von Ökonomen – auch in den kommenden Jahren beträchtlich bleiben dürfte, darf es natürlich mit diesen 0.6 % nicht getan sein. Denn über die letzten 10 Jahre gesehen lag die Teuerung insgesamt leicht über 0 %, eine Lohnentwicklung, wie sie andere Branchen gesehen haben, gab es hingegen für die Staatsangestellten erst nach langjährigem Bemühen und mit 0.8 % nicht übermässig üppig.

Der KLV St. Gallen wird sich mit den in der PVK zusammengeschlossenen Verbänden auf jeden Fall dafür einsetzen, dass die zu erwartende Inflation sich auf eine faire Art und Weise in den Löhnen niederschlägt. Wir bleiben in dieser Frage auf jeden Fall am Ball!

Wir bleiben dran!

Das schleckt «kei Geiss» weg: Die wirklich wichtigen Entscheide treffen Regierung, Kantonsparlament und Bildungsrat. Deshalb sind für uns die Kontakte zu diesen Gremien von eminenter Bedeutung. Die Beziehungen, die wir in den letzten Jahren zu verschiedenen Mitgliedern dieser Gremien aufgebaut haben, erleichtern uns die Arbeit.

Der KLV St. Gallen führt mittlerweile drei jährlich stattfindende Treffen mit Mitgliedern des Kantonsrats durch. Im Herbst durften wir so an einem frühen Montagmorgen vor der Septembersession einmal mehr über 20 Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus allen im Kantonsrat vertretenen Parteien zu einem ungezwungenen Austausch im Rahmen eines Frühstücks begrüssen. Nebst wenigen aktuellen Themen, welche wir in kurzen Inputreferaten den Anwesenden näher bringen, steht immer auch der persönliche Austausch, das gegenseitige «sich kennen lernen» im Zentrum dieses Anlasses.

Im Januar laden wir alle KLV Mitglieder, welche in den Kantonsrat gewählt worden sind, zu einem Gespräch ein. Leider fiel dieser Anlass im vergangenen Verbandsjahr Corona zum Opfer. Zumindest mit einzelnen Personen aus diesem Kreis haben wir aber trotzdem regen Austausch im Lauf des Jahres pflegen dürfen.

Schliesslich treffen wir uns im Mai mit jeweils zwei Vertreterinnen oder Vertretern aller Parteien beim sogenannten Fraktionspräsidientreffen. Es freut uns sehr, dass auch in diesem Jahr aus allen Parteien sogenannte «Schwergewichte» an diesem Diskussionsanlass, an welchem aus aktuellem Grund der Lehrpersonenmangel im Zentrum stand, teilnahmen.

Konstruktiv und nachhaltig: unsere Gespräche mit der BLD-Spitze
Zweimal jährlich kommt es zudem zu den Sozialpartnergesprächen mit den Spitzen des BLD, im Rahmen der Personalverbändekonferenz zu zwei weiteren Treffen mit den Spitzen des Finanzdepartements, dazu folgen bei Bedarf persönliche, formelle oder informelle Treffen mit den Leitungen der verschiedenen Ämter im BLD, mit Bildungsrätinnen und Bildungsräten oder auch mit Herrn Regierungsrat Kölliker. Erstmals haben wir uns zudem im vergangenen Jahr auch mit Rektor Horst Biedermann von der PHSG getroffen, ein weiterer Anlass, den wir künftig einmal jährlich abzuhalten gedenken.

Bei all diesen Treffen setzen wir uns für die Anliegen der Lehrpersonen ein, arbeiten wir konstruktiv in Arbeitsgruppen und Begleitausschüssen mit, argumentieren und erklären wir und gestalten so Weisungen und Reglemente mit. Dabei setzen wir ein Hauptaugenmerk darauf, Strömungen möglichst frühzeitig zu erkennen und allenfalls auch selber Themen zu setzen. Dabei ist uns bewusst, dass wir gerade im politischen Prozess noch Steigerungspotential haben und noch vermehrt die Agenda des Kantonsrats im Auge behalten müssen.

Wir dürfen mittlerweile feststellen, dass man uns als Ansprechpartner ernst nimmt, dass man unsere Argumente hört (wenn auch nicht immer teilt) und dass wir insbesondere in Arbeitsgruppen des BLD uns in einem frühen Stadium einbringen können, was besonders dann wichtig ist, wenn ein Papier wenig in unserem Sinne ist.
Die Kontakte in die Politik helfen zudem, stetig unsere Anliegen zu vertreten und den einen Parlamentarier oder die eine Parlamentarierin von unseren Argumenten zu überzeugen. Das ist langfristig der richtige Weg, um unsere Ziele zu erreichen: Bestmögliche Rahmenbedingungen für uns Lehrpersonen erreichen, sinnvolle und leistbare kantonale Vorgaben des BLD erwirken, trotzdem möglichst grosse Freiheiten für die einzelnen Schuleinheiten und Lehrpersonen verteidigen und damit letztlich eine bestmögliche Volksschule im Kanton St. Gallen erhalten und weiter entwickeln.

Kurz und klar: Die Stimmen aus den Sektionen

Wie jedes Jahr geben auch im 2022 unsere Sektionen Antworten auf konkrete Fragen: Wo siehst du die grössten Herausforderungen für dich als Lehrperson und für deine Sektion in Zukunft? Was war dein Highlight im vergangenen Jahr? Die kurzen und klaren Statements im Überblick.

Rouven Bigger / Sektion Sarganserland

Dynamisch in die Zukunft

Der Vorstand des KLV arbeitet mit Sina Wieland als neue Aktuarin und Daniela John als Kassierin sehr gut zusammen.

Nach den Absagen im 2020 und 2021 freute sich der Vorstand des KLV auf die HV vom Mittwoch, 4. Mai in der Gemeinde Quarten. Mit dem spannenden Referat von Prof. Dr. Andrea Lanfrachi zum Thema «Eltern als Angelpunkt des Schulerfolgs – was tun, wenn die Türe klemmt?» wurde den Lehrpersonen des Sarganserlandes ein schöner Abend geboten.

Tamara Wenzler / Sektion VLSG

Lehrerstelle? Leerstelle?

Kreativität und ein Erreichen der Politik und Stimmbevölkerung wird nötig sein, um diesem Engpass zu begegnen.

Die grösste Herausforderung für den VLSG wird der Lehrpersonenmangel sein, der sich bei uns in der Stadt nun deutlich bemerkbar macht. Stand heute (Ende Mai) sind in der Oberstufe 4, in der Primarstufe 27 Stellen offen – viel zu viele! Die Bekämpfung der 2.5 % Sparmassnahmen in der Stadt und ein kreatives Gegenlenken beim Lehrpersonenmangel wird uns beschäftigen. Highlight des Jahres: Eine HV, live und in Farbe am 01.06.2022.

Claudia Jakob / Sektion Gossau

Digital vs. analog – wer macht das Rennen?

Trotz digitaler Ressourcen und guter Vernetzung stand uns eine grosse Aufgabe bevor: Drei von fünf Sitzen mussten in unserem Vorstand neu besetzt werden. Es gelang in letzter Minute.

A propos Digitalisierung im Schulkontext: Wo, wann und wie das Lernen lernen? Ein Handwerk, welches geübt und automatisiert werden muss, hat in der heutigen Zeit einen schweren Stand. Schnell, digital, kostenneutral – das sind neue, wichtige Parameter für die Schule. Dabei wird vergessen, dass wir mit Menschen arbeiten. Pupil rückt die Schüler*innen laut Namen ins Zentrum – wollen wir hoffen, dass sie in unserer digitalen Welt nicht vergessen gehen. Highlight: Schnell, fast digital und nicht ganz kostenneutral: Der Comicslam an unserer HV im November!

Dominic Frei / Sektion Rorschach

Mit Weitsicht zur Einsicht

Die Schule stellt uns täglich vor neue Herausforderungen. Gerade eine Pandemie zeigt, ob ein System bereit ist für Unkonventionelles, oder eben nicht.

Wir alle sind froh, wieder zur Normalität zurückzukehren. Dies gilt wohl für alle als Highlight. Nun freuen wir uns, dass die Schulen generell wieder Lager, Sonderwochen und andere Spezialtage ausführen dürfen, sind es doch genau diese Momente, die der Schülerschaft die wichtigsten Punkte für das weitere Leben lehren: Zusammenhalt, Erkunden und Weitsicht. Auf zu neuen Ufern!

Corinne Hörler / Sektion Toggenburg

Bewährtes pflegen – Neues wagen!

Gerade bei einem eingespielten Vorstandsteam ist es wichtig, nicht still zu stehen und aktiv zu bleiben!

Der KLV Toggenburg ist gut aufgestellt. Unser Vorstand arbeitet seit neun Jahren in unveränderter Besetzung und wir können uns darum ganz auf unsere Arbeit konzentrieren. In der heutigen Zeit ist das nicht selbstverständlich und darum ein Grund, allen engagierten Lehrpersonen zu danken! Aber auch wir stehen nicht still. Neben unseren bewährten Anlässen laden wir neu zweimal im Jahr alle Lehrpersonen zum KLV-Stamm ein. Die Première ist geglückt, rund zwanzig Lehrpersonen trafen sich zum Austausch am Feierabend.

Andrea Neubauer / Sektion Unterrheintal

Flexibilität – wichtiger denn je!

Alte und neue Herausforderungen verlangen enormen Einsatz.

Es ist Sommer, die Pandemie rückt wie letztes Jahr in den Hintergrund. Müssen wir uns erneut darauf gefasst machen, dass sie unseren Alltag prägen wird? Inzwischen versuchen wir die nächste grosse Herausforderung zu meistern: Wie integrieren wir ukrainische Flüchtlingskinder am besten in unsere Klassen? Wie gehen wir mit den traumatisierten Kindern um? Vergessen wir trotz allem nicht, die schönen Seiten unseres Berufsalltags zu geniessen – denn davon gibt es viele!

Florian Zäch / Sektion Werdenberg

Alles ausser gewöhnlich

Wenn uns die letzten Monate etwas ganz besonders gelehrt haben, dann ist es flexibel zu bleiben.

Trotz gewisser Lockerungen haben wir auch 2021 unsere HV auf Wunsch der Mitglieder in schriftlicher Form durchgeführt. Dennoch freuen wir uns, dass die so wichtigen persönlichen Begegnungen und die sozialen Erlebnisse im Schulalltag langsam wieder «normal» geworden sind. Wir hoffen sehr, dass diese zwei Jahre nicht zu einer KLV-Müdigkeit geführt haben und wir endlich wieder an Anlässen über alle Themen diskutieren können, die uns in den kommenden Jahren viel Flexibilität abverlangen werden.

Sektion See-Gaster

Auf der Suche nach Vorstandsmitgliedern

Gabriela Steiner wurde per 1. August 2021 in den KLV-Vorstand gewählt und hat deshalb das Amt der Präsidentin Sektion See-Gaster an der letzten HV im November abgegeben.

Die verbliebenen Personen im Vorstand der Sektion See-Gaster sind seither auf der Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern. Die Arbeit im Vorstand ist spannend und neben dem Berufsalltag zeitlich gut zu erledigen. Die Herausforderung, der man bei den Vorstandstätigkeiten gewachsen sein muss, trauen wir allen Lehrpersonen zu. Es lohnt sich an vorderster Front berufspolitisch aktiv zu sein und so die St. Galler Schulen mitzugestalten. Interessierte Lehrpersonen dürfen sich gerne melden!

Rahel Bürki und Daniela Eigenmann / Sektion Wil Fürstenland

Offen bleiben für Neues

Vielleicht… Hätten wir gewusst, was das Co-Präsidium mit sich bringt, tja, vielleicht hätten wir dann diese «Tschöpli» nicht angenommen.

Gemeinsam versuchen wir unsere Sektion irgendwie am Laufen zu halten. Vielleicht gibt es an der diesjährigen Hauptversammlung im Mai ja Verstärkung für unser Zweierteam. Wir werden sehen und unsere weitere Strategie anpassen. Vielleicht … wir geben die Hoffnung nicht auf und lassen uns überraschen.

Roland Bruderer / Sektion Oberrheintal

Ein Jahr im Zeichen des Wandels

Das letzte Jahr stand aus Sicht des Vorstandes im Zeichen des Wechsels im Präsidium. Mit Marie-Theres Lüchinger und Roland Bruderer konnten zwei neue Kräfte für das Co-Präsidium gefunden werden.

Eine Herausforderung sehen die beiden darin, die Lehrpersonen für eine aktive Beteiligung am KLV zu motivieren. Zwar erkennen die meisten die Bedeutung des Berufsverbandes, beschränken sich dann aber auf das Entrichten des Mitgliederbeitrages. Bezüglich unserer täglichen Arbeit ist es der zunehmende administrative Aufwand, der unseren Beruf weiterhin belastet. Wir möchten die Zeit viel lieber direkt für unsere Schülerinnen und Schüler einsetzen. Zudem nehmen wir einen gewissen Konkurrenzkampf zwischen den Schulgemeinden wahr, z.B. bei der Digitalisierung.

Zweifelsohne ist der Weg zurück zur Normalität, ohne Masken und Einschränkungen das Schönste, was uns in diesem Schuljahr passierte.

«Wenn uns die letzten Monate etwas ganz besonders gelehrt haben, dann ist es flexibel zu bleiben.»

Sind Lehrpersonen Burnout gefährdet?

Die zunehmende Belastung ist die neue Realität. Auch wenn der Lehrerberuf in Zeiten des Lehrermangels oft als attraktive Option gesehen wird, ist das einst rosige Image unseres Berufsstands etwas verblasst. Die rasante Digitalisierung, die stets wachsenden Erwartungen der Eltern und der Politik, das Spannungsfeld zwischen unterschiedlichen Kulturen und vieles mehr haben eine neue Realität kreiert, die manch eine Lehrperson im Alltag mehr und mehr belastet.

Raus aus der Gefahrenzone mit Hilfe des KLV St. Gallen

Die Belastungen, denen Lehrerinnen und Lehrer ausgesetzt sind, widerspiegeln sich in den Erfahrungen Betroffener. Ihre persönlichen Situationen sind ein zentrales Thema in unserer KLV Beratungsstelle. Dank den umfangreichen Erfahrungen im Umgang mit Betroffenen sind wir heute sehr gut in der Lage, mit gezielten Massnahmen Präventionsarbeit zu leisten und je nach Situation rechtzeitig zu reagieren, damit belastende Situationen nicht zu einer Überlastung führen. Das Wichtigste dabei ist natürlich, dass sich Betroffene mit uns in Verbindung setzen.

Leider sind tatsächlich immer mehr Lehrpersonen von Burnout betroffen. Wen wunderts, denn nebst der Vermittlung von Wissen sehen sich Lehrkräfte heute mit einer Palette an zusätzlichen Herausforderungen konfrontiert. Sie sind nicht nur als Lehrer:innen, sondern immer mehr auch als Erzieher:innen, Psycholog:innen, Berufsberater:innen und nicht selten auch als Elternberater:innen im Einsatz. Dazu fordert auch der Lehrplan selbst immer mehr, weil sich die Welt von Jahr zu Jahr schneller zu drehen scheint.

KLV-Geschäftsstelle
Davidstrasse 46
9000 St. Gallen
T +41 79 905 26 59
info@klv-sg.ch

www.klv-sg.ch